

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 17

**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lieber Nebelpalter!

Ins Hotel kommt Einer im Stadium mit einem Hund (Kreuzung zwischen Bernhardiner und Delsardine) an die Kasse! Es wird ihm erklärt: „Das Mitnehmen von Hunden ist polizeilich verboten!“ Sagt der: „Mitneh? Chaibe Zug; ich will doch kei Hund mitneh! Ich bring doch eine innere!“ (Philosophie von Schopenhauer!)

\*

Am Limmatquai hat mich ein Hund gebissen — mir die neue Hose zerissen! Ich verlange Schadenersatz. Der Hundebesitzer zahlt keinen Rappen. Ich muß prozessieren — verliere den Prozeß. Mein Gegner nimmt sich den Dr. F. und der hat in der Verhandlung bewiesen, daß ich den Hund gebissen habe!\*

\*

Die Frau Bünzli kommt in die Metzgerei und verlangt 9 Pfund Kalbfleisch. Der Metzger sagt: „s' isch es Bißli meh!“ Da sagt die Frau Bünzli: „Nei, nei — nūn Pfund!“ Der Metzger schneidet wieder ein Stück weg und sagt: „So, das sind also nūn Pfund Kalbfleisch!“ — Die Frau Bünzli betrachtet eine halbe Stunde die neun Pfund Kalbfleisch von allen Seiten und sagt dann: „Ich dank Ihnen vielmals!“ und will wieder fortgehen. Da schreit der Metzger: „Sie! Machet Sie mit mir kei Torebueb! Zahle Sie die nūn Pfund Kalbfleisch!“ Sagt die Frau Bünzli: „Nei, nei! Loset Sie! Ich will ja nur luege, wisset Sie, ich mach jetzt e'n Entfettigskur und da han ich bis jetzt scho nūn Pfund abgnoh! Ich ha mir wölle ggeh, was das für es Quantum isch.“

\*

## Das Lied von der Glocke

Im Hinterland isch äs Dörfl. Wänn det ä Rüche das Züttli segnet, so lütet sie mit allne Glogge; aber wänn än Arme i ds Gras bißt, nu mit zwiene. Eine soziale Ungerechtigkeit?

Nä, sie händ nämli i dem Dörfl im Hinterland überhaupt nu zwii Glogge.

\*

Aber im änä andärä Dörfl isch noch oppis anders. Wänn det ä brabi Jüm-pärrä Hochstet het, wird am Mordged mit der groÙe Glogge glütet; aber bi einrä, wo schu wäret dr Brutschafft und früner ä chlä z'viel Depfel ggässä het, wird nu mit dr chline Glogge glütet.

Wo due dr Heiri ab em Täuiberg mit sner Liabschi gangä isch gu ds Hochstet aagii, hät dr Pfaarer am Schluß noch gefraget: Und wiä isch, ihr läbbä Lüttli, sollde mi mit dr groÙe oder mit dr chline Glogge lüüte?

Natürli mit dr GroÙe, hät ds Liisali gseit. Aber dr Heiri meint trühhärgig: Ihr händ ja mit dr Chliine ä chlei drwüscher ine himmälä, Herr Pfaarer.

Überau

Verlangt  
die DAUERHAFTEN  
Bull KLINGEN  
doa...  
überall

## Ein Heiterkeits-Parlament

Zu Babel steht 'ne Scheuer —  
Doch ist sie nicht gehauer,  
Weil es dort öfters spukt;  
Manch' Wort wird da gesprochen,  
Das noch nie gut gerochen —  
Und doch wird es verschluckt.

Auch manche flügge Ente  
Püpft aus dem Parlamente  
(Lapsus, Debattenpech),  
Leer Stroh wird auch gedroschen,  
Viell Mohrentwäsch' gewoschen —  
Dazu verzapft viel Blech.

Da hockt der Liberale  
(Dunn wie 'ne Eierschale)  
Blasert in seinem Pfuhl.  
Und dort der fette, dicke,  
Der fromme Katholik —  
Zahm — wie im Kirchenstuhl.

Breit — wie der Frosch im Teiche,  
Die aus dem Bürgerreiche;  
Quack, quack! — und gleich sind da:  
Die Radi-Demokraten,  
Die „Christlich-Plagiaturen“;  
Das ist der „Blod“ — ha, ha!

A gauche! — auf dieser Seite  
Sieht man die schlimmsten Leute:  
Sozi und Kommunist!  
Das sind die Opponisten,  
Verderber — Unlücklichen,  
Wenn's nicht noch Schlimmeres ist!

Das ist das Parlamente,  
Wenn's — (dolce far niente)  
Zusammenholt — so nett!  
Wär's manchmal nicht zum Flennen,  
Man könnt' es fast gar nennen: —  
„Marktplatz — Lachkabinett!“

— — — — —  
Wenn Red' und Sinn auch mal verheit —  
Bleibt doch die „heit're Heiterkeit!“

Elefanten-Schmuggler

\*

## Angeführt

Karl Plattfuß kam (er konnte kaum schnausen)  
In eitiger Sache zum Richter gelaufen:  
„Ich muß verklagen, ver — klagen, Herr Richter,  
Des Nachbardorfes Galgengesichter.

Durch Briefe verlockt, ging ich zwei Stunden  
Im Dämmer des Abends, fand auch Theresen,  
Doch als ich wollte die Lippen runden,  
Fuhr mir ein übelziehender Besen  
Frect ins Gesicht. Ich blieb alleine.  
Wie Schatten entsteinen einige Beine.

Man rief hohnlachend: „Verführer, steh still!  
Man liebt erst im Mai und nicht im April!“

„Was nützt“, sprach der Richter, „jetzt hier das  
Schrei'n?“

Das scheint doch nur ein Aprilscherz zu sein!“

„Zwei Stunden laufen, ein Besen, Verdrüß  
Und Hohngelächter statt Handdruck und Kuß —  
Das nennt ihr Scherz? Herr, waltet des Amtes!  
Wollt ihr nicht strafen solch Tun, solch verdammtes?“

„So nennt mit Namen, gebt mir Beweise  
Für dieses Märlein —  
Vom Besen oder — der Jungfrau Härlein...“

Da schwieg der Mann und verzog sich leise.

gg.



## Frag mich was, Schazi?

1. Von wem ist Goethes Faust, Schazi?  
(Antwort: Von Schiller!)
2. Warum fährt der Frosch nicht Ski?  
(Antwort: Weil er im Winter schläft!)
3. War Shakespeare Jude?  
(Antwort: Nein! Denn er hat bekanntlich überhaupt nicht gelebt.)
4. Warum heißt der Mai „Wonnemonat“? Warum wohl Schazi?  
(Antwort: Weil im Februar, trotz seiner nur 28 Tage, laut Statistik am meisten Kinder geboren werden!)
5. Warum bringt der Storch keine Kinder mehr?  
(Antwort: Wegen der Auflösung.)
6. Was ist Psychoanalyse, Schazi?  
(Antwort: Ein Ersatz für Privatdrucke.)
7. Warum haben die Nationalräte keine Hörner?  
(Antwort: Weil sie keine Ochsen sind.)
8. Wer ist Homunculus-Rey?  
(Antwort: Du selber Schazi!)

Bravo!!!

Resultat: 27 Punkte!  
Weitere Fragen folgen in einer der nächsten Nummern.

**M**odel's  
Sarsaparill

schmeckt gut  
und reinigt  
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. In den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.